



Naturschutzzentrum Südschwarzwald



Willkommen im Haus der Natur

Der Feldberg ist Mittelpunkt des größten Naturschutzgebietes in Baden-Württemberg. Auf über 42 km² genießen viele seltene Pflanzen, Tiere und Lebensräume einen besonderen Schutz, darunter etliche Relikte aus der Eiszeit.

Gleichzeitig bietet die abwechslungsreiche Kultur- und Naturlandschaft hervorragende Möglichkeiten zum Wandern, Mountainbiken oder für den Wintersport. 1 bis 1,5 Millionen Menschen suchen jedes Jahr Erholung in der Feldbergregion.

Unmittelbar am Ausgangspunkt aller Feldberg-Touren steht das Haus der Natur allen Interessierten offen und bietet vielfältige Erlebnisse und Informationen für die ganze Familie.

Das markante Gebäude bildet das gemeinsame Dach für das Naturschutzzentrum Südschwarzwald und für die Geschäftsstelle des Naturpark Südschwarzwald e. V.

Hier, wo Naturschutz und Tourismus besonders eng miteinander verknüpft sind, werden beispielhafte Lösungen für ein konstruktives Miteinander beider Seiten erarbeitet.

Ob in der ganzjährig geöffneten Multimedia-Ausstellung, bei einer der zahlreichen geführten Sommertouren des Naturschutzzentrums oder bei einer zünftigen Schneeschuhwanderung – hier gibt es immer etwas zu erleben!



Naturschutz macht Spaß!

Naturschutz nicht gegen die Menschen, sondern mit ihnen – das ist das erklärte Ziel der Arbeit des Naturschutzzentrums. Die „Käseglocke“ wird am Feldberg nur dort eingesetzt, wo es wirklich unumgänglich ist.

Ansonsten gibt es vielfältige Möglichkeiten, auch im Schutzgebiet die Natur zu genießen – im Sommer wie auch im Winter.

Über das Miteinander von Mensch und Natur informiert die Multimedia-Ausstellung im Haus der Natur. Das Highlight ist der „Talking Ranger“, der erste und einzige virtuelle Ranger der Welt. Große und kleine Besucher haben ihre helle Freude, wenn er gemeinsam mit dem echten Ranger im Film auf seine ganz eigene Weise die Lieblingsfragen der Feldbergbesucher beantwortet. Da gibt es starke Männer, fliegende Kühe, pflanzliche Vampire und energiegeladene Zäune – vor allem aber sehr viel Spaß.

Und auch bei den Führungen durch die freundlichen und gut ausgebildeten Mitarbeiter des Naturschutzzentrums gilt: Es darf gelacht werden! Denn fröhlich lernt sich's einfach besser.



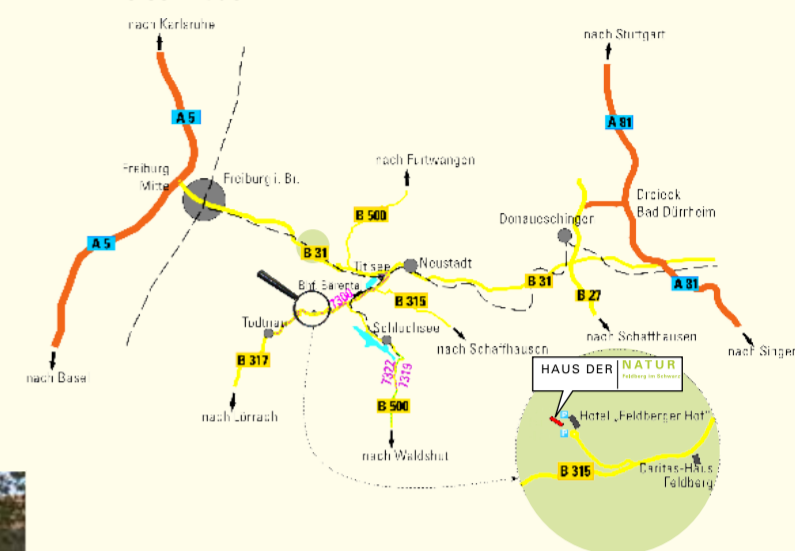
Infos

Naturschutzzentrum Südschwarzwald
- Haus der Natur -
Dr.-Pilet-Spur 4, D-79868 Feldberg
Tel. +49 (0)7676 / 9336-30, Fax +49 (0)7676 / 9336-33
naturschutzzentrum@naz-feldberg.de
www.naz-feldberg.de
www.naturschutzzentren-bw.de

Öffnungszeiten

Das Haus der Natur ist täglich von 10-17 Uhr geöffnet, am 25.12. sowie an Montagen zwischen November und Mai außerhalb der Ferien in Baden-Württemberg geschlossen.

Anreise mit dem PKW



Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Mit der Bahn bis Bahnhof Feldberg-Bärenthal, weiter mit der Buslinie 7300 (Titisee-Schopfheim) bis Haltestelle „Feldberger Hof“. Fahrplanauskünfte unter 01805 / 779966 oder im Internet unter www.rvf.de bzw. www.bahn.de.

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) – hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete
Maßnahmen- und Entwicklungsplan Ländlicher Raum Baden-Württemberg 2014-2020 (MEPL III) unter Beteiligung des Landes Baden-Württemberg



Druckerei
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Ein Zentrum für alle

„Wir stehen vor der allerersten Energiewende der Menschheit: Regenerativ ist out – fossil ist in“ erläutert Ranger Achim Laber den Wechsel vom Hauptenergieträger Holz zur Steinkohle im 19. Jahrhundert. Was heutzutage widersinnig erscheint, war damals der letzte Schrei!

Im virtuellen Geschichtsbuch der Ausstellung werden Bilder lebendig und fangen an zu sprechen, der Ranger taucht mitten in einem historischen Landschaftsgemälde auf und fängt an, solche Zusammenhänge zu erklären.

Auf diese Weise entdecken schon Grundschul Kinder Spannendes an den vielen interaktiven Elementen oder in den detailgetreuen Dioramen.

Für Erwachsene bieten die vier Themenbereiche der Ausstellung Urlandschaft, Geschichte, Wirtschaft und Naturschutz viele Möglichkeiten, sich in einzelne Fragestellungen zu vertiefen oder schnell einen Überblick zu erhalten.

Nicht nur Senioren freuen sich über die zahlreichen Sitzgelegenheiten, die zum Verweilen einladen. Für Rollstuhlfahrer ist das Haus der Natur ebenfalls geeignet.

Und damit auch ausländische Gäste das Wichtigste verstehen können, werden in immer mehr Ausstellungsbereichen Erläuterungen in Englisch und Französisch angeboten.



Warum eigentlich...

... darf man im Feldsee nicht baden? Gibt es Luchse, Bären oder Wölfe im Schwarzwald? Wie passen Skirummel und Naturschutz zusammen? Was tut ein Förster im Bannwald? Und wieso dürfen Kühe auf die Wiese, Menschen aber nicht – obwohl so ein Rind doch viel schwerer ist?

Diese und viele weitere Fragen werden in der Ausstellung ohne erhobenen Zeigefinger erklärt – der wird beim „Talking Ranger“ sogar ausdrücklich entfernt.

Doch um die Antworten zu erhalten, müssen die Besucher aktiv werden: Aufklappen, drehen, kurbeln, schieben, dahinter schauen, antippen... In der interaktiven Ausstellung im Haus der Natur ist Anfassen nicht verboten, sondern ausdrücklich erwünscht und auch notwendig, um die Vielfalt der Themen zu erschließen.

So wird das Miteinander von Mensch und Natur am höchsten Schwarzwaldberg für große und kleine Besucher nachvollziehbar.



Naturerlebnisse für Groß und Klein

Naturschutz macht Spaß! Das ist bei den Veranstaltungsangeboten des Naturschutzzentrums für Kinder und Erwachsene selbstverständlich! Nicht Frontalunterricht, sondern eigenes Erleben lässt Verständnis für die besondere Vielfalt am höchsten Berg des Landes entstehen.

Bei „Tiere unter der Lupe“ gehen Kinder mit Insektenstaubsauger und Becherlupe auf die Jagd nach Krabbeltieren. Diese werden später im Haus der Natur unter dem Mikroskop ganz genau betrachtet und untersucht. Schnell ist da das „Igitt – eine Spinne“ vergessen, statt dessen werden fasziniert die Augen ebendieser Spinne gezählt.

„Wald mit allen Sinnen“ bietet Gelegenheit, den Wald mit seinen Bewohnern auf ganz besondere, spielerische Weise zu erleben.

Und beim „Junior-Ranger-Abzeichen“ beschäftigen sich die Kinder einen ganzen Tag lang mit dem Naturschutz am Feldberg; in Kleingruppen werden verschiedene Aufgaben gelöst. Zum Lohn für die Mühe gibt es hinterher ein heiß begehrt Abzeichen.



Bei den Wichteln im Auerhahnwald

Wo steckt er bloß wieder, der Anton? Wichtelpostbote Ferdinand hat einen Brief für Anton Auerhahn, aber der ist wieder einmal nicht aufzufinden! Zum Glück gibt es seinen Kumpel, den Feldbergwichtel Velt – und der kennt alle und jeden im Wald.

Gemeinsam mit den Besuchern des Wichtelpfades begeben sich die Freunde auf die Suche nach Anton. Unterwegs begegnen sie vielen Waldbewohnern und lernen einiges über die Lebensweise der Auerhühner.

Der „Wichtelpfad im Auerhahnwald“ ist einer der schönsten Erlebnispfade im Schwarzwald und besonders geeignet für Familien mit kleineren Kindern. Der 1,8 Kilometer lange, abwechslungsreiche Pfad beginnt gleich hinter dem Hotel „Feldberger Hof“ ganz in der Nähe.

Im Winter halten die Wichtel Winterschlaf, aber zwischen Pfingst- und Herbstferien ist der Pfad begehbar.

Der nicht kinderwagentaugliche Wichtelpfad endet an einem Waldspielplatz. Von hier ist es nur ein kurzer Rückweg zum Haus der Natur, wo auch einige Rückentragen ausgeteilt werden können.



Alpensicht und Feldberggarten

Im Obergeschoss des Hauses der Natur ist bei jedem Wetter das Alpenpanorama vom 246 km entfernten Mont Blanc bis zur Zugspitze auf insgesamt über 21 Metern Länge zu bewundern. Hier kann man fast alle sichtbaren Gipfel auswendig lernen oder sich eine besonders markante Spitze als nächstes Tourenziel aussuchen.

Gleich hinter dem Haus der Natur führt ein idyllisch angelegter, rollstuhltauglicher Steg in den Feldberggarten. In Schaubeeten wachsen viele seltene Pflanzenarten des Naturschutzgebiets, die hier in aller Ruhe aus der Nähe betrachtet und kennen gelernt werden können.

Informationen über typische Lebensräume des Feldbergs – auch auf Englisch und Französisch – ergänzen das Angebot, und an den großen Holzstapeln lässt es sich sonnig und windgeschützt verspern.

Vor dem Haus der Natur werden die häufigsten Gesteine des Südschwarzwalds vorgestellt. Vom Gneis, der zu meist als Schotter für den Wegebau Verwendung findet, bis hin zum Buntsandstein, dem Baumaterial z. B. des weltberühmten Freiburger Münsters und seiner Steinfiguren, reicht die Palette der in der Region vorkommenden Gesteine.



Naturschutz ohne Käseglocke...

Wie passen 1,5 Millionen Feldberg-Besucher und das größte Naturschutzgebiet im Land zusammen? Auf den ersten Blick scheinbar gar nicht, und doch lassen sich Lösungen finden, die sogar beiden Seiten zu einem Gewinn verhelfen – der Natur und dem Menschen.

Hier wird also nicht die sprichwörtliche Naturschutz-Käseglocke über den höchsten Schwarzwaldberg gestülpt: Kooperation statt Konfrontation heißt die Devise!

Besondere Bedeutung hat die behutsame Lenkung der Besucherströme, damit die Menschen die Schätze des Feldbergs erleben können, ohne die Natur dabei zu zerstören. Am besten funktioniert diese Lenkung, wenn die Besucher sie gar nicht bemerken.

Das Naturschutzzentrum erarbeitet – oft gemeinsam mit der Naturparkverwaltung – beispielhafte Lösungen im Konfliktfeld Naturschutz und Tourismus. Besonderer Wert wird auf die naturverträgliche Lenkung von Wintersportaktivitäten wie z. B. Schneeschuhwandern sowie auf die Entwicklung positiver Angebote gelegt.

So wird das Miteinander von Tourismus und Naturschutz am Feldberg zu einer Bereicherung für beide Seiten!



... aber mit Motorsäge und Rindviechern

Für die meisten Menschen bedeutet Naturschutz „Mensch, lass die Finger weg“. Dass man in einem Naturschutzgebiet Bäume fällen darf und sogar muss, wenn bestimmte andere Arten wie zum Beispiel Arnika oder Bärwurz erhalten werden sollen, erscheint vielen widersinnig.

Dort, wo die menschliche Nutzung ausbleibt, drängt aber der Wald mit aller Macht auf die Flächen, denn keineswegs überschreitet der Feldberg die klimatische Waldgrenze. Ohne menschliches Eingreifen würde der Feldberg im Laufe der Zeit wieder fast vollständig zuwachsen.

Sollen also Arnika, Bärwurz und viele vom Aussterben bedrohte Eiszeit-Relikte am Feldberg überleben, muss der Baum-Jungwuchs regelmäßig beseitigt werden.

Diese Maßnahmen werden in Absprache mit der Naturschutz- und Forstverwaltung sowie Verbänden vom Naturschutzzentrum organisiert und koordiniert, oft auch mit eigenen Arbeitskräften und vielen freiwilligen Helfern selber durchgeführt.

Die Beweidung der Flächen mit Jungrindern, Schafen oder Ziegen trägt dazu bei, die artenreichen Bergwiesen des Feldbergs langfristig zu erhalten.



Eine wahre Schatzkammer der Natur

Am Feldberg konnten seit dem Ende der letzten Eiszeit eine ganze Reihe von Tieren und Pflanzen überleben, die außerhalb des Alpenraums sonst nirgendwo in Deutschland vorkommen. Alpenheckenrose, Alpendost, Alpenhelm, Alpentrodellblume, Alpenblattkäfer, alpine Gebirgsschrecke, Bergpieper... die Reihe der so genannten „Glazialrelikte“ ließe sich noch lange fortsetzen.

Dazu kommen typische und heute selten gewordene Arten der Bergwiesen und -weiden wie Arnika, Silberdistel, die aromatisch duftende Bärwurz oder der Gelbe Enzian.

In den urigen Hochlagenwäldern finden vom Aussterben bedrohte Vögel wie Auerhahn, Dreizehenspecht und Raufußkauz geeignete Lebensräume.

Eine echte Besonderheit ist der ausschließlich am Feldberg und Belchen vorkommende, bis zu 60 cm lange Badische Riesenregenwurm.



Vielfalt zu jeder Jahreszeit erleben

Auch Erwachsene kommen bei geführten Wanderungen mit dem Ranger oder Förster, bei Vorträgen, Seminaren und Workshops auf ihre Kosten.

Durch urwüchsige Wälder am wild-romantischen Felsenweg und über blütenreiche Hochweiden mit seltenen Pflanzen und Tieren geht es bei der Feldberg-Führung. Hier zeigen wir Ihnen die schönsten Ecken des Schutzgebiets.

Ein besonderes Erlebnis ist die Tour mit dem Feldberg-Ranger, der auf ganz eigene, unterhaltsame Weise von seiner Arbeit erzählt.

Und mit dem Feldberg-Förster lernen die Besucher die neu entstehende Wildnis in den so genannten Bannwäldern kennen. Spannend ist auch die abendliche Pirsch zu einem Wildbeobachtungsstand: Mit etwas Glück können Rothirsche, Rehe oder anderes Wild beobachtet werden.

Einige Führungen werden sogar barrierefrei angeboten und sind auch für Rollstuhlfahrer geeignet.



Winterschlaf? Nicht mit uns!

Der lange Feldberg-Winter bietet faszinierende Erlebnismöglichkeiten: Glitzernder Pulverschnee, tief verschneite Winterlandschaft, atemberaubende Alpensicht über dem Wolkenmeer – aber auch rasend schnell aufziehende Wolken, dicker Nebel und die Urgewalt des Schneesturms. Bei solchen Bedingungen kann man sich auf dem Feldberg wie mitten in der Arktis fühlen.

Abseits der überfüllten Pisten führen wir unsere Besucher auf modernen Schneeschuhen durch das verschneite Naturschutzgebiet – Naturerlebnis pur! Bei der „Großen Schneeschuhwanderung“ wird unterwegs in einer der gemütlichen Berghütten am Feldberg eingekehrt, die „Kleine Schneeschuhwanderung“ bietet in 2,5 Stunden erste Eindrücke.

Kinder erleben bei uns wie echte Trapper die Faszination des Schneeschuhwanderns. Was machen die Tiere im Winter? Wie kann man ihnen in der kalten Jahreszeit helfen? Nach der Trapper-Tour werden Abdrücke von Tierspuren gegossen, Vogelhäuschen gezimmert und vieles mehr. Das Trapper-Abzeichen gibt's als Belohnung!



Das Naturschutzzentrum stellt sich vor

Das Naturschutzzentrum Südschwarzwald ist als gemeinnützige Stiftung organisiert.

Ein Grundkapital ist nicht vorhanden; die nicht durch eigene Einnahmen gedeckten Kosten übernehmen die Stiftungspartner: Das Land Baden-Württemberg, die Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald, Lörrach und Waldshut, die Gemeinde Feldberg und der Schwarzwaldverein.

Neben 4 fest angestellten Mitarbeitern beschäftigt das Zentrum junge Leute im Freiwilligen Ökologischen Jahr (2 Plätze), Bundesfreiwilligendienstleistende (2 Plätze), Infothekenpersonal auf 450-€-Basis, Sommer- und Winter-Ranger sowie zahlreiche engagierte Naturführer.

Der Feldberg-Ranger vom Regierungspräsidium Freiburg und der Feldberg-Förster vom Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald sind dem Naturschutzzentrum angegliedert.

Die Stiftung arbeitet eng mit der Geschäftsstelle des Naturpark Südschwarzwald e. V. zusammen, die ebenfalls im Haus der Natur untergebracht ist.

Bei der Betreuung des Naturschutzgebiets wird das Zentrum durch zahlreiche ehrenamtliche Helfer v. a. aus dem Schwarzwaldverein unterstützt.

Darüber hinaus besteht eine enge Kooperation mit der Hochschwarzwald Tourismus GmbH.



Aufgaben der Stiftung

Der Satzung der Stiftung Naturschutzzentrum Südschwarzwald ist Folgendes zum Stiftungszweck zu entnehmen:

Zweck der Stiftung ist die Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege im Südschwarzwald sowie der Betrieb eines Naturschutzzentrums. Das Naturschutzzentrum Südschwarzwald ist hierbei Bestandteil der Konzeption des Landes Baden-Württemberg über die Errichtung und den Betrieb von Naturschutzzentren in ökologisch hochwertigen Naturräumen und arbeitet mit den übrigen Naturschutzzentren zusammen.

Darüber hinaus werden wichtige Aufgabenstellungen definiert:

Die Stiftung Naturschutzzentrum Südschwarzwald [...] nimmt insbesondere folgende Aufgaben wahr:

- 1. Betreiben eines Naturschutzzentrums als Schwerpunkt der Naturschutzbildungsarbeit für den Südschwarzwald,*
- 2. Betreuung des Natur- und Landschaftsschutzgebietes Feldberg einschließlich der Umsetzung von Pflege- und Entwicklungsplänen und der Durchführung von Maßnahmen der Besucherlenkung,*
- 3. Besucherinformation einschließlich Aufbau und Betrieb einer Dauerausstellung zur Entstehungsgeschichte, Ökologie, Gefährdung und zum Schutz der Landschaft und des Lebensraums des Südschwarzwaldes.*

